

Der Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober 2023 und seine Folgen

Die terroristische Gewalt und die antisemitischen Vernichtungspläne der Hamas haben am 7. Oktober 2023 einen neuen Höhepunkt erreicht. In dessen Folge wurde nicht nur in Israel das Selbstverständnis als sichere Heimstatt für alle Jüdinnen und Juden grundlegend erschüttert. Durch die vielfach offen zur Schau getragene Zustimmung zu diesen Verbrechen und die folgenden, ungezählten antisemitisch motivierten Übergriffe fühlen sich Jüdinnen und Juden auch hierzulande, auch an der Hochschule nicht mehr sicher. Dies ist eine nicht hinnehmbare Situation. Wo es zu antisemitischen Handlungen kommt, ist diesen mit allen verfügbaren Mitteln und in Solidarität entgegenzutreten.

Der von einigen Akteur*innen geäußerte, vielfach rassistisch motivierte Generalverdacht gegen als muslimisch oder palästinensisch gelesene Menschen, denen pauschal Sympathie bzw. Zustimmung zu den Verbrechen der Hamas unterstellt wird, ist inakzeptabel. Die Sorge um Gesundheit und Leben von Angehörigen oder Bekannten ist legitim.

An der Hochschule gibt es den Wunsch und das Bedürfnis nach Information und nach Raum für Austausch und Diskussion. Die folgende Veranstaltungsreihe möchte hierfür erste Gelegenheit geben. Sie zielt darauf ab, die weitreichenden Folgen des genozidalen Antisemitismus des Hamas-Angriffs bewusst zu machen sowie eine Möglichkeit des Lernens und des respektvollen Dialogs über den Konflikt zu schaffen.

Gemeinsam gegen Antisemitismus und Rassismus!

Do. 14.12.2023, 18.00 Uhr

Der 7. Oktober und seine Folgen für Jüdinnen und Juden in Deutschland
Input und Gespräch mit Clemens Hötzel (SABRA) und dem Kommilitonen Daniel als Vertreter der Jüdischen Hochschulgruppe, moderiert von Dr. Joachim Schröder (Erinnerungsort Alter Schlachthof/HSD)

Mo. 18.12.2023, 18.30 Uhr

Nahostkonflikt und Islamismus
Input und Gespräch mit Prof. Dr. Michael Kiefer (Professur Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft mit dem Schwerpunkt muslimische Wohlfahrtspflege, Universität Osnabrück), moderiert von Alexander Häusler (FORENA/HSD)

Mi. 31.01.2024, 18.00 Uhr

Bildungsarbeit nach dem 7. Oktober im Kontext von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus
Input und Gespräch mit Burak Yilmaz, politischer Bildner und Pädagoge, moderiert von Dr.in Anke Hoffstadt (FORENA/HSD) und Prof.in Dr.in Susanne Spindler (Professorin für Soziale Arbeit und Migration, FB SK/HSD)

Sämtliche Veranstaltungen finden an der Hochschule Düsseldorf, Geb. 3, Raum E.001 statt. Der Eintritt ist frei.

Aus Sicherheitsgründen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Über das Scannen des QR-Codes gelangen Sie zur Anmeldung, bitte tragen Sie dort Ihren Namen sowie Ihre E-Mail-Adresse ein und bringen Sie zur Veranstaltung Ihren Personalausweis mit.



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

HSD

Peter Behrens
School of Arts
Faculty of Architecture

Peter Behrens
School of Arts
Faculty of Design

Fachbereich Elektro-
und Informationstechnik
Faculty of Electrical Engineering
and Information Technology

Fachbereich Maschinenbau
und Verfahrenstechnik
Faculty of Mechanical
and Process Engineering

Fachbereich Medien
Faculty of Media

Fachbereich Sozial-
und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences
and Cultural Studies

Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften
Faculty of
Business Studies

FORENA
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT
RECHTSEXTREMISMUS/NEONAZISMUS
HOCHSCHULE DÜSSELDORF

**ERINNERUNGORT
ALTER SCHLACHTHOF**

SABRA
Servicestelle für
Antidiskriminierungsarbeit
Bewältigung von Rassismus und
Antisemitismus

**JHG
JÜDISCHE HOCHSCHULGRUPPE
DÜSSELDORF**

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Organisationen, Gruppierungen oder Bewegungen angehören, dieser Szene zuzuordnen sind oder die durch antisemitische, nationalistische, rassistische oder sonstige menschenverachtende Handlungen oder Verlautbarungen in Erscheinung treten oder bereits getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verweigern oder sie von dieser auszuschließen.